

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	65 (1992)
Heft:	8
Rubrik:	In Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Berghilfe:

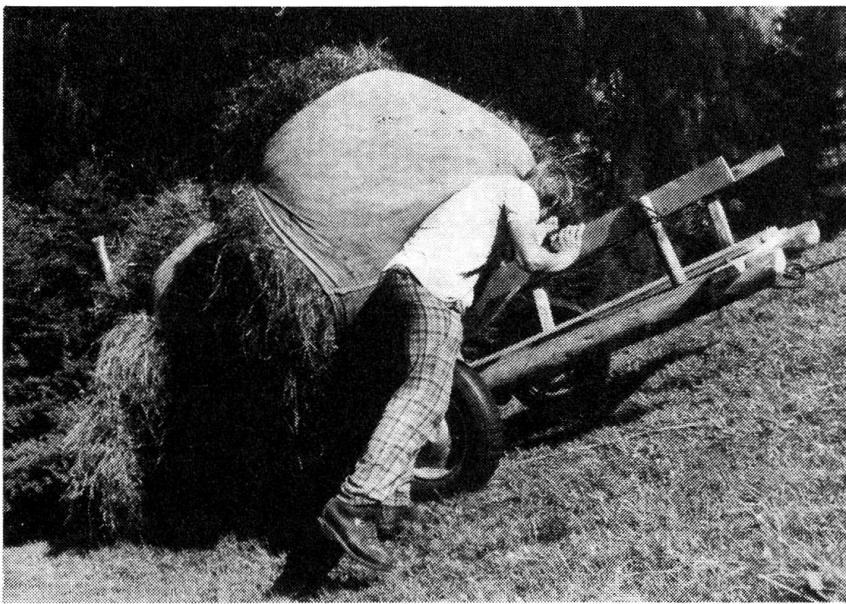
Wiederum erfreuliche Spendeneingänge

Der Mitgliederversammlung der Schweizer Berghilfe konnte abermals ein erfreuliches Jahresergebnis vorgelegt werden: Das Total der Einnahmen betrug 1991 17,6 Millionen Franken gegenüber 17,2 Millionen Franken im Vorjahr.

pd. Da im Bereich der Stallverbesserungen – u.a. wegen der neuen Vorschriften über die Rindviehhaltung – vielerorts Erneuerungsbedarf besteht, war im Berichtsjahr eine deutliche Zunahme der Gesuche dieser Kategorie zu verzeichnen:

Von den insgesamt 905 Projekten, zu welchen die Schweizer Berghilfe Finanzhilfe gewährte, entfielen 349 auf Stallsanierungen und -erneuerungen, 337 auf Wohnsanierungen und 219 auf Erschließungen und Diverse.

Jeder einzelne Projektfall wird von einem Experten der Schweizer Berghilfe an Ort und Stelle begutachtet und mit dem Gesuchsteller besprochen. Dank des ehrenamtlichen Einsatzes dieser an der Front tätigen Mitarbeiter können die Personal- und Verwaltungskosten auf einem Tiefstand gehalten werden. 1991 betrug diese Kostenquote lediglich 3,6 Prozent. So kann jeder Spender die Gewissheit haben, dass seine Einzahlungen wirklich dem ihnen zugedachten Zweck zugute kommen.



Wir helfen tragen – das Motto 92 der Schweizer Berghilfe.

Armee sprengt Blindgänger

f.r. Im Auftrag des Ausbildungschefs sind 1991 bei 277 Aufräumaktionen 140 Schiess- und

Übungsplätze der Armee durch Rekrutenschulen und WK-Truppen teilweise mehrmals gesäubert und nach Blindgängern abgesucht worden. Nach Auskunft der Abteilung Waffen- und Schiessplätze im Stab der Gruppe für Ausbildung sind

dabei in 294 Fällen Geschossrückstände als vermutete oder echte Blindgänger gesprengt worden. Bei diesen Aktionen sind 188,5 Tonnen militärische und zivile Rückstände eingesammelt und an die Blindgängermeldezentrale gesandt worden.

Die Blindgängermeldezentrale in Thun erhielt im vergangenen Jahr rund 2500 Anrufe von Polizei, Lawinendienst, Militär- und Zivilpersonen, aufgrund derer weitere 480 Geschosse gefunden und gesprengt werden konnten.

Gesamthaft wurden 300 Tonnen militärische und zivile Rückstände eingesammelt. In 1500 Arbeitsstunden wurde das Material ausgesortiert. Der grössere Teil gelangte in die Kehrichtabfuhr; 130 Tonnen Alteisen konnten der Wiederverwertung zugeführt werden.

Internationaler Filmerfolg

emd. Erfolg für den Armeefilmdienst: Am weltweit grössten Wettbewerb für Auftragsfilme, dem «U.S. Industrial Film & Video Festival» in Elmhurst/Illinois hat der Film «Freiheit braucht Schutz – Streiflichter auf die Gesamtverteidigung der Schweiz» in seiner Kategorie den 3. Preis errungen. Er wurde mit dem «Certificate for Creative Excellence» ausgezeichnet. Am Wettbewerb haben 30 Länder mit 1500 Produktionen teilgenommen.

Der knapp 60minütige Streifen «Freiheit braucht Schutz» ist im Auftrag des Armeefilmdienstes im Stab der Gruppe für Ausbildung vom ehemaligen Journalisten («Kassensturz», «Sonntagsblatt») und heutigen Film- und Videoproduzenten Peter Wettler realisiert und zu Beginn dieses Jahres fertig-

gestellt worden. Er bietet einen Überblick über die vielfältigen Anstrengungen der Schweiz, mittels einer aktiven Friedens- und Sicherheitspolitik die Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren.

worden. Wenn sich die – vor allem in der Wirtschaft beheimateten – Geldgeber bis Mitte September zu einer massiven Hilfe entschliessen, könne das SOI seine Arbeit weiterführen und seine Beschäftigten neu unter Vertrag nehmen.

pen, Hans-Rudolf Häberli, auf Anfrage sagte. Sie sollen im Rahmen eines Auftrags zur «Nachrichtenbeschaffung und Ausbildung» gehandelt haben. Zunutze machten sie sich das Privileg der Journalisten, solche Ausstellungen im voraus besuchen zu können. Finanziert wurde die Aktion offenbar über einen Kredit der Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr (UNA), mit dem sie fachtechnisch zusammenarbeiten.

Das Ost-Institut in Finanznot

nzz. Das Schweizerische Ost-Institut (SOI), 1959 in Bern als Zentrum der Dokumentation und Information über Osteuropa und die UdSSR gegründet, leidet nach dem Zusammenbruch des Ostblocks unter abnehmendem Interesse. Falls nicht bis September neue Finanzmittel gefunden werden, gibt es das SOI 1993 nicht mehr.

«Unsere Arbeit ist ernsthaft gefährdet», sagt Andrea von Planta, Präsident des Stiftungsrates der Stiftung für Demokratie, in die das Ost-Institut 1991 integriert wurde. Den 17 Beschäftigten des SOI sei bereits auf Ende Jahr gekündigt

Aber nei au!

-r./nzz. Nicht gerade förderlich für das Image unserer Armee war die Meldung, wonach als Journalisten getarnte Nachrichtendienstler die Luftfahrtausstellung in Berlin besuchten. Sie wurden schliesslich von Aviatikjournalisten erkannt. Korpskommandant Fernand Carrel ordnete nicht bezeichnete Massnahmen an; die Aktion sei überdies kein Einzelfall gewesen.

Die nach ersten Erkenntnissen fünf Nachrichtendienstleute waren im Juni an die Internationale Luft- und Raumfahrtausstellung (ILA 92) nach Berlin gereist, wie der Informationschef des Kommandos der Flieger- und Fliegerabwehrtrup-

EMD: Rüstungsprogramm – Verzicht 1994

tjw. Als direkte Folge der Verschiebung der Flugzeugbeschaffung um ein Jahr, verschiebt sich auch der Verzicht auf das Rüstungsprogramm. Das EMD wird mit Rücksicht auf die Flugzeugbeschaffung nicht 1993, sondern 1994 kein Rüstungsprogramm vorlegen. Das Rüstungsprogramm '93 wird sich in der Größenordnung von 2 Milliarden Franken bewegen.

Der Oberriegskommissär stellt fest . . .

-r. Zur Verpflegung in den Rekrutenschulen meint Brigadier Gollut im Jahresbericht 1991: »Die gesteckten Ziele haben wir nicht vollumfänglich erreicht. Tatsächlich haben wir – entgegen unseren Bemühungen – immer noch zahlreiche Beanstandungen und Reklamationen entgegenzunehmen. Sie betreffen vor allem die Quantität

der bei den Mahlzeiten abgegebenen Verpflegung.

Unsere besondere Aufmerksamkeit müssen wir deshalb auf folgende Sachgebiete richten:

- Verwaltung der Kredite
- Berechnung der Portionen
- Zubereitung und Verteilung der Gerichte.

Hier wie anderswo sind die drei «K» (Kommandieren, Kontrollieren, Korrigieren) unabdingbarer Wichtigkeit und Notwendigkeit. In diesem Zusammenhang muss

darauf hingewiesen werden, dass die Mahlzeiten als Dienst-Aktivitäten zu betrachten sind. Diese sind in den Dienstbetrieb einzufügen und zu kontrollieren. Wenn Kommandanten die Teilnahme am Frühstück für fakultativ erklären, legen sie eine «Grosszügigkeit» an den Tag, die zu weit geht. Im Militärdienst muss der Kalorienbedarf, der sich gegenüber dem Bedarf bei den Tätigkeiten im Zivilleben wesentlich unterscheiden, durch drei Mahlzeiten pro Tag abgedeckt werden.»